

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 45

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste Köchin: „Wo dienst du denn jetzt?“
Zweite Köchin: „Da, um die Kavallerie-Kaserne herum.“

Toni: „Du, de Micheli schüm vo finer Frau alspont Brügel über.“
Sepp: „De sett sich halt im Brügelversicherig lo tue.“
Toni: „Ist nit nötig, er chunt d'Brügel iust scho sicher gnueg über.“

Aus Freiburg.

A.: Du, der Meier soll seine Nationalratshauswahlstimmen verkauft haben.

B.: Natürlich, sogar pfundweise.

A.: Weshalb pfundweise?

B.: Er sieht mir so verwogen aus.

Briefkasten der Redaktion.



Buchsitzig. Wissen Sie, woher das kommt? Das kommt daher: Wenn ein Zürcher eine Mützin heiratet, dann werden selbstverständlich beide Dialekte verfeindet. Über das macht nichts, wenn man sich nur versteht. Ein Liebesmöröchlein bleibt doch ein Liebeswort und ein Spottwöröchlein wird kein anderes. Uebrigens sollte doch der Zeitungsschreiber in allererster Linie der außermässige Nachleber des Sozets sein, welchen der „Herr“ zu „Mephisto“ im Vorspiel sagt. Und gewiß ist es ein Zeichen von einem geistig freieren Standpunkt, wenn uns auf Angriffe hin ultramontane Geistliche und Staatsmänner ihre Photocarapheen zusenden, damit wenigstens das Publismum „ein richtiges Bild“ von ihnen bekomme. Die wußten es allerdings, daß die persönliche Ehre vom „Rebelspalter“ nie verletzt wird. — **Peter.** „Ergriffen“ und „erhabt“ hat uns die Sache natürlich ebenfalls, allein wir gedachten doch das „Köpfen“ nicht

über die Gebühr in die Länge zu ziehen, da uns sonst der Thierchupverein auf den Leib rücken würde. — **L. M.** Wenn wir, wie Herr Greulich, einmal aus der demokratischen Partei ausscheiden, werden wir uns ausschließlich der Fischierei widmen, weil bei den Fischen, so viel man weiß, die freie Meinungsäußerung noch gewährleistet ist. — **T.** Eine höhere Tochter bestellte in einem Alpenhotel: „Deux tasses du Café!“ „Deux ou trois“ fragt der Kellner. „Na, zwölf!“ erwiderte die Mutter des Backfisches. — **L. O. I. G.** Die Gedichte von Federn sind im Verlage von Paul Neff in Stuttgart erschienen. Es sollen sich dieselben durch Gedankentiefe und schöne Form auszeichnen. — **S. I. B.** Zeichnungen haben nur Anspruch auf Honorar, wenn sie mit lithographischem Tusch auf Überdruckpapier gebracht sind. Trifft dies nicht zu, sind sie wertlos. — **J. B. I. S.** Ueber die Python-Schlange haben wir bereits früher Artikel gebracht und es genügt nun wohl auch das Bild in letzter Nummer. — **K. I. B.** Schönen Dank und Gruß. — **M. W. I. A.** Da die Luzerner Keller durch einen billigeren Schärfrier, als Mengis ist, vom Leben zu Tode bringen ließen, wäre vielleicht die „Gründung eines internationalen Fachvereins der gesetzlichen Menschenmörder“ am Platze. Auch jene hätten es nötig, in ihrem Gewerbe die „Schmutzkonkurrenz“

zu bekämpfen. — **U. d. t. S.** Das ist, wie der betreffende Gelehrte sagt, einfach die ursprüngliche Schreibart des Namens. — **O. M. I. B.** Es ist dafür gesorgt, daß die Zeichnung brauchbar bleibt; sie würde uns selbst reuen. — **Spatz.** Warum nicht pfeifen und doch püpft es so munter um und um. — **H. I. B.** Erhalten, Dank. — **F. I. B.** Noch Verschiedenes vorräthig, das später eingefreut werden kann. Die private Unterhandlung hat sich zerstagen. Die Lust ist also wieder freier. — **Dkli.** Und da packte der Herr den klugen Tollpatsch ganz unverhehens an den Löfeln und führte ihn wider Willen und Stareangs an das Tischlein. Und zur Strafe mußte er daselbst ein Spröcklein aussagen, welches er zehn Mal lieber vor einem anderen — als für ihn selbst gelind — angehört hätte. O du allmächtiger Strohjad, wie plagt du doch die Menschen bis es das umgestoene Kartenhäuslein geduldig wieder aufrichten und den alten Träumereien wieder nachlaufen! — **F. S. I. J.** Wir haben einen Laurus, der gegenwärtig wieder in schönster Blüthe steht. Die Hoffnung einmal Vorbeeren zu ernten, wird also noch nicht eingefärt. — **? i. ?** „Der Eine heißt den Andern dum, am End weiß keiner nix.“ — **L. P. I. X.** Aus der Jugendzeit hört noch das Recept herüber: Man nimmt den Schwanz einer leichten Forelle, das rechte Auge eines Maifisches, das linke einer Eidechse, das Herz einer Spitzmaus, die Lunge einer Raupe, ein Rosenknöpflein, drei Tropfen königlichem Kalbsmilch und die Zunge einer Natter; das mischt man alles mit genügend Eiern und bringt es in eine hölzerne Eisenpanne, feuert mit Eiszapfen bis das Ganze aufschäumt, stellt es Nachts an die Sonne, läßt es Mittags punkt 12 Uhr bei einer totalen Sonnenfinsternis in eine dritte Schweinsblase, unter Zugabe von etwas spanischem Pfeffer, etwas Schabziger und 5 Gramm persischen Injettenpulver — und der einzige wirkliche Liebestrank ist fertig. Probieren Sie's einmal, aber Sie müssen dran glauben. — **D. I. D.** Dem Nationalrat fand der Gruß erst bei seinem Zusammentritt dargebracht werden. — **M. I. H.** Das nicht Alles nichts; die Sache ist verhürt werden und damit punktum. — **B. I. R.** So gähde, wenn es Maifisch zwey Buebe gern hätt, s' gitt immer e dummi Gschicht, ja Gschicht. — **N. N.** Na, aber so was; Sie sind nicht recht bei Trost. — **Verchiedenen Anonymus wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Das Sprachheilinstitut Walther in Bern hat sich während eines Jahres in der Schweiz das größte Vertrauen errungen. Die in Basel, Bern und Zürich abgehaltenen Kurse haben Patienten aus allen Teilen des Landes vereinigt und gezeigt, daß das Heilverfahren dieses Institutes bei gutem Willen des Patienten Heilung des Sprachleidens, mög es Stottern, Stammeln oder Lispeln helfen, erzielen muß. Am Siedle des unverständlichen Lallens tritt eine schöne, fließende Sprache; aus dem bisher schüchternen Stotterer wird ein heiter lebensfroher Mensch, der auch öffentlich zu sprechen vermag, wie die in Basel abgehaltene Sonne geheilter Sprachleidender bemerkt.

Der Prospelt des Sprachheilinstitutes Walther läßt ein so klares Licht auf Ursache und Wegen des Stotterns fallen, daß man sich von vornherein sagen muß, der eingeschlagene Weg zur Heilung müsse der allein richtige sein. Wie genau aber Hr. Walther, selbst früher einer der größten Stotterer, das Leiden kennt, geht daraus hervor, daß viele Sprachleidende sich darüber wundern, daß ihnen der Prospelt so aus der Seele zu sprechen vermag. Der Prospelt wird gratis verandt. Dem von vielen Aerzten empfohlenen Institut stehen Referenzen aus den besten Kreisen der Schweiz zur Seite, und wir bedauern nur, daß Hr. Walther nicht dauernd bei uns bleiben, sondern nach England übersiedeln will. Der Schweiz aber fehlen solche segensreiche Anstalten.

Die letzten Kurse werden eben in Bern abgehalten. Mögen sie noch vielen Sprache und Leben bringen; denn ohne Sprache kein Leben, wenigstens kein frisches, freies Leben!

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. 32

Herren

mache wiederholt aufmerksam auf meine vorzügliche Methode,

Herrenkleider unzertrennbar

chemisch (trocken) zu waschen oder umzufärben.

147

Bei einigermassen guten Stoffen ersetzen umgefärbte Kleider neue Anschaffungen, daher sehr empfehlenswerth für

Winterkleider, Ueberzieher etc.

Kleiderfärberei

Küsnight H. Hintermeister Zürich.

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen

jeder Art haben sich die Dr. med. Smid'schen Flechtenmittel, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei nässenden Flechten, Exzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren, Salzfluss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten etc. — Salbe Nr. 2 bei trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Packet enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3.75. Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheke, Steckborn. — Winterthur: Apoth. Furrer, Löwenapotheke; Apoth. Ed. Gamper. — Aussersihl-Zürich: Apoth. L. Baumann. — Zürich: Apoth. A. J. Werdmüller. — Wetzikon: Apoth. Gretler. [87]

Lungen- und Nervenleidende

gebrauchen mit großem Erfolge **Dr. med. Hommel's Hämatothen** (Haemoglobinum depurat. sterilisat. liquid.) Rasche Hebung des Appetits und der körperlichen Kräfte, sowie Stärkung des Gesammt-Nervensystems. Dépôts in alle Apotheken. Prospekte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko.

Nicolay & Co., pharm. Labor., Zürich.

Prima

Rahm-Käs'chen

Beste

Portionen-Käs'chen

in Kistchen von ca. 30 und 60 Stück à 16 Cts., franko Haus.

Wirthe und Wiederverkäufer erhalten gerne Gratismuster. Es empfiehlt sich bestens

71 10

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich-Aussersihl.

